11) Reaumur, Mémoires pour servir à l'histoire des Insectes. Vol. VI. Paris, 1734—1742.
12) Redtenbacher, J., Die Lebensweise der Ameisenlöwen. Bericht Gumpendorfer Oberrealschule. Wien 1884.
13) —— Übersicht der Myrmeleonidenlarven. Denkschr. Kais. Acad. Wien math.-nat. Klasse. Bd. 48. 1884.
14) Rengel, C., Über *Myrmeleon formicarius* L. Sitzber. Ges. naturforsch. Freunde. 1908.
15) Schindler, E., Beiträge zur Kenntnis der Malpighischen Gefäße der Insekten. Zeitschr. f. wiss. Zool. Bd. 30. 1878.

2. Eine neue Cobitinen-Gattung aus China.

Von Dr. M. Kreyenberg, Tientsin.

(Mit 4 Figuren.)

eingeg. 23. Juli 1911.

Gobiobotia g. n.

Körper mäßig verlängert, am Kopf depreß, nach hinten kompreß. Bauch abgeflacht. Kein Suborbitalstachel. Haut beschuppt, nur am Bauch nackt. 8 Barteln, davon 1 Paar oberhalb der Mundwinkel, die übrigen 3 Paar am Unterkiefer. Dorsale den Ventralen gegenüber. Caudale deutlich zweizipfelig, mit tiefem Ausschnitt.

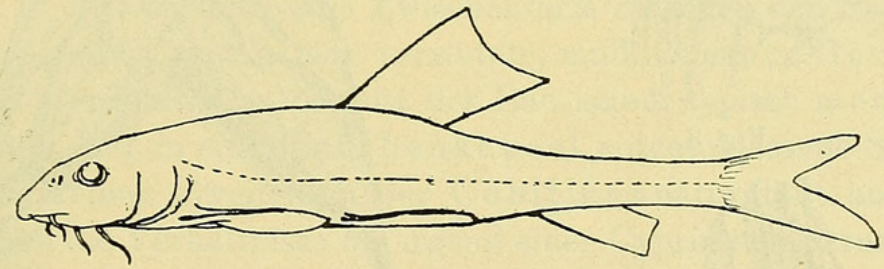

Fig. 1. Vergrößerung 1,4 : 1.

Die knöcherne, bilateral eingeschnürte Schwimmblasenkapsel mit einem kleinen stecknadelkopfförmigen, caudalwärts gerichten Anhang an ihrer Unterseite, in der Mediane.

Schlundknochen schlank, sichelförmig, vom Cyprininentyp; die Schlundzähne zweireihig zu 4/5—5/3, vom Typus der »Hakenzähne ohne Kauflächen (dentes uncinato-subconici)«, [J. J. Heckel, »Fische Syriens« in »Russeggers Reisen, I. Bd., 2. Teil, S. 1007 u. Taf. I.] aus der Gruppe »Fangzähne« (dentes raptatorii Heckel), von ebenso zartem Bau wie die Schlundknochen.

G. pappenheimi sp. n.

D 2/7, A 2/6. Sq. 37—46 $\frac{5^1/_2—6}{3^1}$. Körperhöhe 6 mal, Kopflänge $4^1/_2$ mal in der Körperlänge (ohne C.) enthalten. Kopf in der Frontal-

[1] Zwischen L. l. und V-Ansatz.

region gedrungen, auf dem Interorbitalraum und weiter nach vorn etwas deprimiert und verschmälert, die Schnauze gerade abgestumpft; Kopf unterseits abgeplattet; der ganze Habitus etwas an den Kopf von *Gobio gobio* (L.) erinnernd. Schnauze $2\,^1/_2$ mal, Augendurchmesser (Orbita) $3\,^1/_2$ mal in der Kopflänge enthalten; letzterer gleich der Interorbitalbreite. Kopfhöhe $1\,^3/_5$, Kopfbreite $1\,^2/_5$ mal in der Kopflänge. Schnauzenlänge etwas kürzer als der postorbitale Kopfteil. Mundöffnung unterständig, ganz in der Bauchebene gelegen. Maulbreite (gemessen in den hinteren Mundwinkeln) so lang wie der postorbitale Kopfteil. Oberlippe deutlich ausgebildet, an der Schnauzenspitze dick aufgewulstet, der Wulst muffelartig über den Kieferrand nach vorn und unten geschlagen. Unterlippe nur an den Mundwinkeln ausgebildet. Unterkiefer flach löffelförmig, mit einer stumpfen Kante endigend. Von den 4 Paar Barteln das vorderste im Mundwinkel, reicht bis unter

Fig. 2.

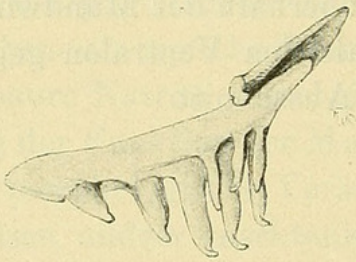

Fig. 3.

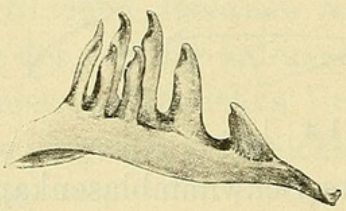

Fig. 4.

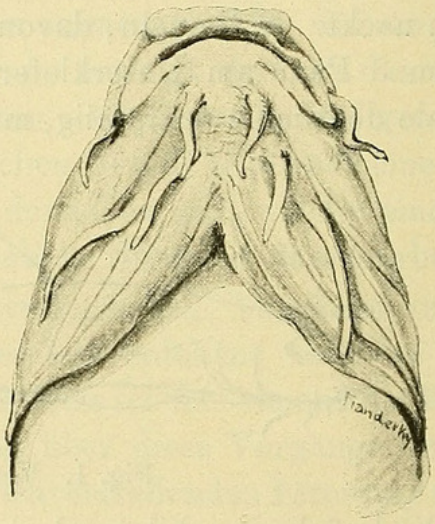

Fig. 2. Schlundknochen. Vergr. 10 : 1. Fig. 3. Schlundzähne. Vergr. 11 : 1.
Fig. 4. Kopf von unten. Vergr. 4 : 1.

die Mitte des Auges. Das nächste, kürzere, am Unterkiefer dicht hinter dem »Kinn« entspringend, reicht nur bis unter den vorderen Augenrand. Die beiden übrigen Bartelpaare hinter dem zweiten, gleichfalls am Unterkiefer in nach hinten divergierenden Abständen parallel zum Verlauf der radii brachiostegi eingelenkt. Das letzte das längste von allen, so lang wie der postorbitale Kopfteil, reicht, nach hinten gelegt, bis fast unter das Hinterende des (durchschimmernden) Supraoccipitale. Das vorletzte Paar kürzer, nicht ganz von der Länge der Orbita.

D ohne verknöcherte Anfangsstrahlen. Ihre Basis etwas länger als die Körperhöhe, die vordersten Strahlen etwas unter Kopflänge. Ihr Anfang liegt den Ventralen gegenüber und ist der Schnauzenspitze mehr genähert als dem Beginn der C. P sichelförmig, ziemlich in der

Bauchebene, ohne verknöcherten Anfangsstrahl, ihre längsten Strahlen etwas über Kopflänge, reichen bis an den Ansatz der V. Diese ebenfalls in der Bauchebene, von $^4/_5$ der Länge der P. Ihr Ansatz liegt unter dem Anfang der D. Der After liegt zwischen den angelegten Bauchflossen, aber bedeutend hinter ihrem Ansatz. Bauch flach. A. kurz, niedriger als die D. Schwanzstiel $2\,^1/_2$ mal so lang wie hoch, stark komprimiert. C deutlich zweizipfelig, der untere Lappen etwas länger als der obere.

Färbung (in Alkohol): Grundfarbe hell gelbbraun, an den Seiten und — schwächer — nach der Bauchseite mit Silberglanz. Auf dem Rücken 9—10 schmutziggraue Flecken in annähernd gleichen Abständen vom Hinterkopf bis zum C-Ansatz. 6—8 bleigraue Flecken auf jeder Körperseite unmittelbar über der L. l., der letzte, kleinste, unmittelbar vor der C. Alle Flossen matt hellgelblich, ebenso die Bauchseite.

4 Exemplare, davon das größte — die Type der Gattung und Art — von 4,5 cm Länge (ohne C).

Nachtrag.

Diese vom Sammler, Herrn Dr. M. Kreyenberg, in einem Briefe an den Unterzeichneten provisorisch benannte und beschriebene Fischgattung, in der derselbe eine Zwischenform zwischen den Subfamilien Cobitinae und Cyprininae vermutete, muß als ein echter Cobitide betrachtet werden. Das beweist der Bau seiner typisch median eingeschnürten und in eine Knochenkapsel eingeschlossene Schwimmblase, die keinen Zweifel an der Cobitinennatur läßt und keinen Anklang an die Verhältnisse bei irgend einer Cyprininengattung bietet; ferner die Stachellosigkeit der D und A, der Bau des Mundes, der Bartelreichtum und der Bau und die Lage der paarigen Flossen.

Dagegen ist die Gestalt der Schlundknochen und die Form und zweireihige Anordnung der Schlundzähne eine für Cobitinen bisher anscheinend unbekannte und muß zu einer Erweiterung der bisher angenommenen Cobitinendiagnose führen, (vgl. u. a. G. A. Boulenger, Teleostei [Systematic Part], in The Cambridge Natural History Vol. VII, S. 582) eine Forderung, die mir zwangloser erscheint als die Annahme, daß es sich um einen Bastard zwischen einer Cobitinen- mit einer Cyprininenart handeln sollte.

Berlin, 21. Juli 1911. Dr. P. Pappenheim, Kgl. Zoolog. Museum.

Kreyenberg, Martin. 1911. "Eine neue Cobitinen-Gattung aus China." *Zoologischer Anzeiger* 38, 417–419.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/95304
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/69036

Holding Institution
American Museum of Natural History Library

Sponsored by
Smithsonian

Copyright & Reuse
Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 21 September 2023 at 19:45 UTC